

Klimaanpassungskonzept Ev.-Luth. St.-Thomasgemeinde Grünhof-Tesperhude

- **Vorwort:**

Liebe Kirchengemeinde,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Mithelfende,
liebe Freunde und Förderer,
liebe Partnerunternehmen,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,



seit über zehn Jahren befassen sich unsere Gremien mit der Ertüchtigung unserer Liegenschaft in Grünhof-Tesperhude. Besonders das Element Wasser bereitet uns seit 2011 zunehmende Probleme und schafft stetige Herausforderungen. Das belastet die Arbeit an unseren Kernaufgaben (insbesondere den Betrieb unserer Kita) und sorgt für Verunsicherungen bei allen direkt und indirekt Beteiligten.

Anfangs lag unser Fokus auf rein technischen Betrachtungen und Lösungswegen. Inzwischen haben wir erkannt, dass wir dieses Thema ganzheitlich angehen müssen und über ein übergreifendes Klimaanpassungskonzept das Heft des Handelns in die Hand nehmen müssen. Der Klimawandel geht leider nicht an uns vorbei und wir müssen aus dem Rollenverständnis der Reagierenden heraus.

Klimaanpassung ist kein statischer Vorgang. So ist auch dieses Konzept keine starre Checkliste, sondern der Anstoß zu einem lebendigen Prozess. Ich lade daher alle Beteiligten, alle Beobachterinnen und Beobachter, aber auch die Kritikerinnen und Kritiker unserer Arbeit ein, mit ihrem Input die Entwicklung dieses Konzeptes voranzubringen.

Wir sehen uns der Nachhaltigkeit verpflichtet. So werden wir unsere Methodik, unsere Lösungsansätze und unsere Erfolge mit allen Interessierten innerhalb und außerhalb unserer Kirche teilen und unseren Beitrag zur Knowlegde-Base der Nordkirche erbringen.

Ich freue mich auf Sie

Ihre 
Christiane Klinge
Pastorin

Ev.-Luth. St.-Thomasgemeinde Grünhof-Tesperhude
Westerheese 15
21502 Geesthacht



- **Das Wichtigste in Kürze:**

Dieses Klimaanpassungskonzept ist ein Kompass für die notwendigen und anstehenden Reaktionen auf den Klimawandel für unseren Standort. Es beschreibt neben den grundsätzlichen Notwendigkeiten die besonderen Anforderungen an unsere Kirchengemeinde, unsere bisherigen Entwicklungen und die nächsten Maßnahmenpakete.

Neben unserer unbedingten Verpflichtung zur Fürsorge für unsere Mitarbeitenden und Mithelfenden tragen wir eine besondere Verantwortung für zwei vulnerable Zielgruppen: Kinder im Kita-/Krippenalter sowie Seniorinnen und Senioren. Beiden Gruppen muss die ungehinderte und sichere Nutzung unserer Angebote möglich sein und bleiben.

- **Notwendigkeit der Anpassung an den Klimawandel:**

Bundesumweltministerin Steffi Lemke fasste zum Beschluss der Bundesregierung über den vom Bundesumweltministerium vorgelegten Regierungsentwurf für ein Klimaanpassungsgesetz am 13.07.2023 die aktuelle Situation zusammen: "Schon heute verursacht die Klimaerhitzung in Deutschland und Europa enorme Schäden. Hitze und Dürre, Starkregen und Hochwasser – Wetterextreme werden in Zukunft häufiger und zwingen uns zur Vorsorge und Anpassung an die Folgen der Klimakrise. ... Mit Risikovorsorge, die weiter als bisher in die Zukunft blickt, können wir nicht nur Schäden abmildern, sondern auch die Lebensqualität in der Stadt und auf dem Land erheblich verbessern."

Im Zweiten Fortschrittsbericht zur Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel heißt es dazu: „Der Klimawandel zählt zu den größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Bereits heute sind die Folgen des Klimawandels auch in Deutschland spürbar, und sie werden sich in Zukunft weiter verstärken. Im Zeitraum von 1881 bis 2019 hat sich die mittlere Lufttemperatur in Deutschland um 1,6 Grad erhöht. Die Folgen des Klimawandels sind mit erheblichen Auswirkungen auf die Gesundheit und den Wohlstand der Menschen in Deutschland verbunden. Hitzeperioden, Überschwemmungen, Starkregenereignisse etc. führen zu vorzeitigen Todesfällen, zu Schäden in Land- und Forstwirtschaft, an Gebäuden und Infrastrukturen, in Industrie und Wirtschaft und zu dynamischen Veränderungen des Ökosystems wie etwa die Verdrängung von Tier- und Pflanzenarten. Die rechtzeitige und vorausschauende Anpassung an die Folgen des Klimawandels wird zunehmend bedeutsamer, um Risiken und



Schäden durch Klimaänderungen zu verringern und höheren Schadens- und Anpassungskosten vorzubeugen.

Anpassung an den Klimawandel ist am Vorsorgeprinzip ausgerichtet: Schäden für Mensch und Umwelt sollen vermieden oder verringert werden, und die Fähigkeiten für staatliche und nicht-staatliche Akteure im Umgang mit den Folgen des Klimawandels sollen gestärkt werden.“

Dazu Strategiebestandteile in der Übersicht:

Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel

- Überflutungen, Hochwasser**
 - Flüsse und Auen renaturieren
 - Regenwasserbewirtschaftung in Siedlungsgebieten verbessern
 - Mehr Hochwasserschutz: Hochwassergefahrenkarten, Nationales Hochwasserschutzprogramm, Bundesraumordnungsplan Hochwasser
- Vorsorge für Risikogruppen (z.B. ältere Menschen und Kinder)**
 - Förderprogramm „Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen“
 - Weiterbildungsmaßnahmen im Sozial-, Gesundheits- und Pflegebereich zu speziellen Aspekten des Klimawandels
 - Gesundheits- und Umweltmonitoringsysteme
- Extremwetter: Dürre, Hitze, Starkregen**
 - Wir fördern: mehr kühlende Stadtnatur, Hitzeaktionspläne, Frischluftschneisen in Städten und weitere innovative Maßnahmen zur Klimaanpassung
 - Wasserstrategie legt fest, welche Nutzung (Trinkwasser, Landwirtschaft...) Priorität hat
 - Waldklimafonds: klimaresistente Wälder und Moore erhalten
 - Klimarobuste Wälder im Bundesforst schaffen
- Übergreifende Maßnahmen**
 - Zentrum KlimaAnpassung berät Kommunen
 - Klima-Schadenskataster: Prognosen von Schäden und Kosten
 - „Klimawirkungs- und Risikoanalyse 2021“, „Monitoringbericht 2020“, 2. Fortschrittsbericht der Bundesregierung zur Klimaanpassung nebst Aktionsplan Anpassung mit 180 konkreten Maßnahmen
- Zusammenarbeit verbessern**
 - Zentrum KlimaAnpassung vernetzt Kommunen
 - Wettbewerb „Blauer Kompass“: Auszeichnung innovativer Projekte
 - UBA-Tatenbank: Erfahrungsaustausch zwischen Kommunen
 - Deutsches Klimavorsorgeportal (KLIVo-Portal)
 - Wir setzen uns ein für: Finanzierung von Klimaanpassung als Daueraufgabe von Bund und Ländern

[bmu.de](https://www.bmu.de)

Quelle: Aktionsplan - darwoda - stich.werbe.com/Informieren - bmu.de - stich.werbe.com

Quelle: BMU

• Klimawandel / Bestandsaufnahme:

Die Klimawirkungs- und Risikoanalyse 2021 für Deutschland im Auftrag des Umweltbundesamtes beschreibt die derzeitige Situation und die Perspektiven deutlich:

Temperatur:

„Bei der gemessenen Lufttemperatur wird, trotz der starken Varianz zwischen den Jahren und Dekaden, ein Aufwärtstrend über den Beobachtungszeitraum von 1881 bis 2020 deutlich. Mit einer Zunahme von 0,25 Grad Celsius in jedem Jahrzehnt (zwischen 1951 und 2015) liegt die Temperaturzunahme in Deutschland deutlich über dem globalen Mittelwert der Zunahme. Eine erhebliche Veränderung zeigt sich ab den späten 1980er Jahren. Noch deutlich stärker als die mittlere Lufttemperatur



stiegen die minimale Tagestiefsttemperatur und die maximale Tageshöchsttemperatur (durchschnittlich knapp +0,5 Grad Celsius pro Dekade im Zeitraum von 1950 bis 2015).“

Niederschlag:

„Hinsichtlich der Anzahl an Tagen mit Starkniederschlag ist für die Zukunft im langjährigen Mittel mit einer deutlichen Zunahme in allen Szenarien zu rechnen. Der deutlichste Anstieg wird dabei im Frühling und Winter für das RCP8.5-Szenario projiziert. Im Bezugszeitraum sind es durchschnittlich 4,4 Tage im Jahr. Bis zur Mitte des Jahrhunderts können zwischen 0,1 und 0,5 Tagen im Frühling und zwischen Null und 0,5 Tagen im Winter hinzukommen. Noch stärkere Änderungen (+0,2 bis +0,7 Tage im Frühling und +0,2 Tage bis +0,9 Tage im Winter) werden für den Zeitraum Ende des Jahrhunderts projiziert.“

Die zugrundeliegenden Klimaparameter jeweils in der Zusammenfassung:

Mittelwerte der Änderungssignale für ausgewählte Klimaparameter für ganz Deutschland für die Mitte des Jahrhunderts (2031 bis 2060) im Vergleich zum Bezugszeitraum (1971 bis 2000), RCP8.5

	Bezugszeitraum (Mittelwerte)	15. Perzentil	85. Perzentil
Jahresmittel Lufttemperatur	8,6 °C	+1,5 °C	+2,2 °C
Mittlere Lufttemperatur im Sommer	16,6 °C	+1,4 °C	+2,3 °C
Mittlere Lufttemperatur im Winter	0,8 °C	+1,3 °C	+2,5 °C
Anzahl der Hitzetage pro Jahr	4,6 d	+4,6 d	+10,3 d
Anzahl der Tropennächte pro Jahr	0,1 d	+0,8 d	+2,7 d
Mittlerer Jahresniederschlag	774 mm	-1%	+10%
Mittlerer Niederschlag im Frühjahr	176 mm	+3%	+15%
Mittlerer Niederschlag im Sommer	231 mm	-10%	+9%
Mittlerer Niederschlag im Herbst	188 mm	-7%	+10%
Mittlerer Niederschlag im Winter	181 mm	+2%	+19%
Anzahl Niederschlagstage > 20mm	4,4 d	+0,3 d	+1,6 d
Anzahl Trockentage	236,1 d	-3 d	+11,9 d



Mittelwerte der Änderungssignale für ausgewählte Klimaparameter für ganz Deutschland für das Ende des Jahrhunderts (2071 bis 2100) im Vergleich zum Bezugszeitraum (1971 bis 2000), RCP8.5

	Bezugszeitraum (Mittelwerte)	15. Perzentil	85. Perzentil
Mittlere Lufttemperatur	8,6 °C	+3,1 °C	+4,7 °C
Mittlere Lufttemperatur im Sommer	16,6 °C	+2,9 °C	+5,0 °C
Mittlere Lufttemperatur im Winter	0,8 °C	+3,4 °C	+4,8 °C
Anzahl der Hitzetage pro Jahr	4,6 d	+13 d	+27,8 d
Anzahl der Tropennächte pro Jahr	0,1 d	+4,8 d	+16,2 d
Mittlerer Jahresniederschlag	774 mm	-1%	+15%
Mittlerer Niederschlag im Frühjahr	176 mm	+4%	+24%
Mittlerer Niederschlag im Sommer	231 mm	-16%	+6%
Mittlerer Niederschlag im Herbst	188 mm	-8%	+16%
Mittlerer Niederschlag im Winter	181 mm	+6%	+30%
Anzahl Niederschlagstage > 20mm	4,4 d	+0,9 d	+2,7 d
Anzahl Trockentage	236,1 d	-3 d	+19,8 d

Datengrundlage: Deutscher Wetterdienst



Die Perspektiven für die Funktionsfähigkeit etwa von Entwässerungseinrichtungen und Kanalnetzen müssen zumindest unter Beobachtung bleiben:

Klimawirkung		Gegenwart	Mitte des Jahrhunderts		Ende des Jahrhunderts		Anpassungsdauer
			optimistisch	pessimistisch	optimistisch	pessimistisch	
Niedrigwasser	Klimarisiko	mittel	mittel	hoch	mittel	hoch	10-50 Jahre
	Gewissheit		gering		gering		
Hochwasser	Klimarisiko	mittel	mittel	hoch	mittel	hoch	10-50 Jahre
	Gewissheit		gering		gering		
Belastung oder Versagen von Hochwasserschutzsystemen	Klimarisiko	mittel	mittel	hoch	mittel	hoch	10-50 Jahre
	Gewissheit		mittel		gering		
Sturzfluten (Versagen von Entwässerungseinrichtungen und Überflutungsschutzsystemen)	Klimarisiko	mittel	mittel	hoch	mittel	hoch	10-50 Jahre
	Gewissheit		mittel		gering		
Einschränkungen der Funktionsfähigkeit von Kanalnetzen und Vorflutern und Kläranlagen	Klimarisiko	gering	gering	mittel	gering	mittel	10-50 Jahre
	Gewissheit		gering		gering		
Gewässertemperatur und Eisbedeckung und biologische Wasserqualität	Klimarisiko	mittel	mittel	hoch	mittel	hoch	10-50 Jahre
	Gewissheit		mittel		mittel		
Chemische Wasserqualität	Klimarisiko	mittel	mittel	mittel	mittel	mittel	< 10 Jahre
	Gewissheit		gering		gering		
Grundwasserstand und Grundwasserqualität	Klimarisiko	gering	gering	hoch	gering	hoch	10-50 Jahre (Grundwasserstand teils < 10 Jahre)
	Gewissheit		mittel		hoch		
Mangel an Bewässerungswasser	Klimarisiko	gering	gering	mittel	mittel	hoch	10-50 Jahre
	Gewissheit		mittel		mittel		
Trinkwasser	Klimarisiko	gering	gering	mittel	gering	mittel	< 10 Jahre
	Gewissheit		gering		gering		
Produktionswasser	Klimarisiko	gering	gering	mittel	gering	mittel	< 10 Jahre
	Gewissheit		gering		gering		



- **Klimawirkungen und -risiken:**

Die unmittelbaren Risiken des Klimawandels betreffen unsere Liegenschaft in drei Kernbereichen:

- Sturmschäden
- Hitze/Sonneneinstrahlung
- Wasserschäden/Starkregen

Zum ersten Punkt „Sturmschäden“ hatten wir in der Vergangenheit noch keine Schadenslagen, müssen aber allein aufgrund des Baumbestandes auf unserem Gelände mit Gefährdungen etwa durch Totholz und Astbruch rechnen. Hier gehören die betreffenden Vorsorge- und Pflegeleistungen in den Maßnahmenkatalog.

Vom zweiten Punkt „Hitze/Sonneneinstrahlung“ sind wir bislang nur punktuell betroffen. An dieser Stelle haben wir durch die Beauftragung der Firma Witt (Lieferung und Montage Markise) im Jahr 2021 vorläufig Abhilfe schaffen können. Hier sind aktuell keine weiteren Schritte geplant.

„Wasserschäden/Starkregen“ ist dagegen unser Dauerthema. Bei den Wasserschäden in Erdgeschoss und Kellerräumen des Pastorates, des Jugendraumes und des Bewegungsraumes der Regenbogengruppe im Jahr 2012 gingen wir noch von rein gebäudetechnischen Problemen aus, die – isoliert betrachtet – mit Einzellösungen bewältigt werden können. So gingen wir in den Jahren 2012 und 2014 die Regenentwässerung des Pastorates aus der rein technischen Perspektive an.

Spätestens seit der notwendigen Ertüchtigung des Kellerhanges mit der Verlegung einer Drainage durch die Firma Seidel im Jahr 2017 geriet die Häufung der Starkregenschäden in den Mittelpunkt. Bereits 2019 hatten wir die Sicherung des Pastoratskellers durch ein Schleusentor in Betracht gezogen, 2020 hatten wir einen Wassereinbruch in unsere Kita und wir sahen uns gezwungen, den Bau einer größeren Drainagerinne und eines Sandfangbeckens in unsere Planungen aufzunehmen. Trauriger Höhepunkt war die Sperrung des Hanges neben der Rutsche (KGR-Beschluss vom 04.03.2021) bis zur Sicherung der kompletten Hanganlage. Im Juni dieses Jahres mussten wir die Drainage – zusätzlich zur wöchentlichen Reinigung durch unseren Hausmeister - von Sand und Schlamm befreien lassen – gleiches steht uns aktuell bei der Sielanlage unseres Parkplatzes im rückwärtigen Bereich bevor.



- **Hot-Spot**

Unser Problembereich ist ganz klar das rückwärtige Gelände unserer Liegenschaft, also das Außengelände unserer Kita.

Die Parkplatzfläche ist komplett versiegelt (Betonsteine) und die höherliegenden Ränder sind lose und ungeschützt. Selbst bei Wetterlagen der Stufe 1 werden große Mengen Sand und Schlamm auf die abschüssige Oberfläche gespült und verstopfen die Sielanlage.

Die danebenliegende Sandspielfläche hat keine wirksame Begrenzung. Bei Starkregen laufen Wasser und Schlamm Richtung Spielhang und damit auf unser Gebäude zu.

Der Hang selbst ist nicht hinreichend befestigt und in Sachen Wasseraufnahme bei Starkregen überfordert. Wasser und Schlamm erreichen somit unser Kita-Gebäude und den davorliegenden Abfluss. Dieser muss regelmäßig kostenintensiv gereinigt und der Gebäudeeingang derzeit mit Sandsäcken gesichert werden.

- **Akteursbeteiligung:**

Bei unseren bisherigen und aktuellen Bemühungen stand und steht uns – neben unseren Gremien und Mithelfenden - ein Netzwerk aus Partnerunternehmen und Partnerorganisationen mit ihrer Expertise zur Seite:

Anneli Wilska Gestaltung von Gärten und Außenanlagen, Hamburg

Architekturbüro Knut Leymann, Geesthacht

Architekturbüro Werner Schwarten, Blekendorf

Canal-Control+Clean Umweltschutzservice GmbH, Barsbüttel

Dienstleistung Seidel, Hohenhorn

Ex-Rohr GmbH, Lübeck

geestra-bau GmbH, Geesthacht

M&M Bedachung, Hohenhorn

Paul Schmidt GmbH & Co. KG, Geesthacht

Raumausstattung Witt, Geesthacht

Sigusch GmbH Rohr- und Kanalreinigungstechnik, Handorf

Stadt Geesthacht Fachbereich 2, Geesthacht

Stadt Geesthacht Städtische Betriebe, Geesthacht

Umwelt- und Klimaschutzbüro der Nordkirche, Hamburg



- **Anpassungskapazität:**

Festlegung einer zentralen Kompetenz für den Bereich Klimaanpassung zur Bündelung aller relevanten Informationen und zur Sicherstellung notwendiger Informationsstände. Diese Funktion liegt bei der Kirchengemeinde und kann nicht delegiert werden.

Periodische Gremienarbeit zum Abgleich von Informationen, Anforderungen und Kooperationen mit externen Stellen. Diese Arbeit hat strategischen Charakter und verstetigt die gemeinsamen Anstrengungen zur Klimaanpassung. Sie wird als Daueraufgabe verstanden.

- **Anpassungsziele:**

Die bisherigen Maßnahmen im Rahmen der Klimaanpassung waren rein reaktiv. Durch die besondere Verantwortung für unsere Mitarbeitenden und Besuchergruppen stellen wir mit diesem Konzept auf eine proaktive Herangehensweise um. Leitziel ist hierbei die Resilienz unserer Liegenschaft.

- **Monitoring:**

Alle getroffenen Maßnahmen werden umgehend während und nach der Umsetzung auf ihre Wirksamkeit überprüft. Insbesondere die Übereinstimmung der Ergebnisse mit den Erwartungen der Kirchengemeinde muss zeitnah erfasst werden. Ein Augenmerk liegt dabei auf der Priorität grüner gegenüber grauen Baumaßnahmen. Die Zusammenstellung der Ergebnisse erfolgt bis Mitte 2026.

Unsere Evaluationen gehen dabei bis zum II. Evaluationsziel. Wir konzentrieren uns auf die eigene Entwicklung – Zertifizierungen sind in dieser Phase nicht Bestandteil des Konzeptes.



- **Öffentlichkeitarbeit:**

Die betroffenen und beteiligten Zielgruppen dieser Arbeit sind stetig und hinreichend über getroffene Maßnahmen zu informieren. Die Werkzeuge dazu sind:

Website/Nachrichten www.thomaskirche-geesthacht.de/nachrichten.html
Gemeindebrief St. Thomas Bote
Informationsschriften/Aushänge
Veranstaltungen/Konferenzen
Pressearbeit

Mitarbeitende: Hier liegt ein ganz besonderer Schwerpunkt, da alle Maßnahmen von den Haupt- und Ehrenamtlichen mitgetragen und ggf. auch mit durchgeführt werden müssen.

Klientel: Hier haben wir eine hohe Verantwortung, da Besucherinnen und Besucher unserer Einrichtungen über sicherheitsrelevante Themen aktuell informiert sein müssen.

Partner: Alle Stellen, die an der Umsetzung der gebotenen Maßnahmen beteiligt sind, müssen über die Anforderungen und die Bearbeitungsstände im Bilde sein.

Öffentlichkeit: Hier gehen periodische Informationen nach außen, die unsere Arbeit an diesem Themenblock nachvollziehbar belegen.



- **Zukunftsperspektiven/Empfehlungen:**

Dieses Klimaanpassungskonzept gilt für die kommenden drei Jahre. Ergänzungen, durchgeführte Maßnahmen, Bewertungen sind chronologisch rückwärts geordnet und mit eindeutigen Hinweis auf das betreffende Klimarisiko als Anlagen beizufügen.

Zum Abschluss dieser Periode ist die Zielerreichung zu bewerten. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Entwicklung der Ausgaben in diesem Bereich: Der Aufwand für Reparaturmaßnahmen nach schädigenden Wetter-/Klimaereignissen sollte sich - unter Berücksichtigung von Preissteigerungen - rückläufig entwickeln, der Aufwand für Pflege- und Unterhaltsmaßnahmen naturgemäß steigen.

Der Maßnahmenkatalog, der sich aus der GERICS-Auswertung für den Standort Geesthacht in naher Zukunft ergibt, steht dabei unter stetiger Beobachtung. Insbesondere die anstehende Simulation für den Stadtteil Grünhof-Tesperhude wird zeitnah auf Ergänzungs- und/oder Anpassungserfordernisse an unser Konzept überprüft.

Gleiches gilt für die Handlungsempfehlungen und Verpflichtungen, die sich aus dem Bundes-Klimaanpassungsgesetz ergeben werden. Auch wenn der Gesetzentwurf (Stand 13.07.2023) keinen Erfüllungsaufwand für Bürgerinnen und Bürger (E.1) vorsieht, wird die Verwaltung (E.3) in die Pflicht genommen werden. Die Bundesregierung wird demnach bis zum Ablauf des 30. September 2025 eine vorsorgende Klimaanpassungsstrategie mit messbaren Zielen vorlegen. Auch hier wird die Strategie regelmäßig aktualisiert und fortlaufend umgesetzt. Damit wird die bestehende Deutsche Anpassungsstrategie weiterentwickelt.



Zentrale Elemente des Aktionsplans:

- **Einführung:**

Die folgenden Anpassungsmaßnahmen sind die Umsetzung der Anforderungen aus dem Punkt „Klimawirkungen und –risiken“. Hier haben zeitnahe Planung und Durchführung absolute Dringlichkeit.

- **Zusammenstellung:**

Festlegung verlässlicher, periodischer Baumpflegemaßnahmen zur Risikovermeidung von Sturmschäden durch Astbruch.

- Timing: Bis spätestens Ende 2023

Festlegung verlässlicher, periodischer Dach- und Dachrinnenreinigung zur Vermeidung von Wasserschäden durch verstopfte, überlaufende Abflüsse.

- Timing: Bis spätestens Ende 2023

Entsiegelung der Parkplatzfläche im rückwärtigen Bereich und Aufbringen eines Belages, der die Versickerung von Regenwasser ermöglicht.

- Timing: Bis spätestens Mitte 2025

Befestigung und Bepflanzung der Parkplatzzränder zur Vermeidung der Überspülung der Fläche mit Sand/Schlamm. Grüne Baumaßnahmen haben hier absolute Priorität.

- Timing: Bis spätestens Mitte 2025

Schutz der Ränder der Sandspielfläche von Überlauf. Auch hier soll Regenwasser auf dem Areal versickern. Auch hier ist auf die Priorität von grünen Baumaßnahmen zu achten.

- Timing: Bis spätestens Mitte 2025

Ertüchtigung des Spielhanges mitsamt der Spielmöglichkeiten. Hier wird es durch die erforderlichen Schritte zu einer Kombination von grünen und grauen Baumaßnahmen kommen. Die grauen Baumaßnahmen sollen hierbei unterstützen und nur in den Fällen substituieren, in denen grüne Maßnahmen nicht zielführend sind. Im Zuge der Nachhaltigkeit wird hier eine Lösung mit dauerhaftem Bestand angestrebt.

- Timing: Bis spätestens Mitte 2025



Überwachung und Nachhalten aller Pflegemaßnahmen inkl. der Überprüfung ihrer Wirkung bei/nach auffälligen Wetterereignissen.

- Timing: Sofort und fortlaufend

• **Evaluation:**

Alle Anpassungsmaßnahmen werden durch dieses Klimaanpassungskonzept definiert und ausgeführt. Ihre Wirksamkeit wird unmittelbar nach Fertigstellung überprüft und dokumentiert. Grundlage ist immer die beabsichtigte Verbesserung. Die Zusammenstellung der Ergebnisse erfolgt bis Mitte 2026.

Unsere Evaluationen gehen dabei bis zum II. Evaluationsziel. Wir konzentrieren uns auf die eigene Entwicklung – Zertifizierungen sind in dieser Phase nicht Bestandteil des Konzeptes.

Methodik und Lösungsansätze werden ebenso zur Verfügung gestellt, wie die anschließenden Erfahrungen mit den einzelnen Umsetzungen.

10. August 2023

Christiane Klinge
Pastorin

Jutta Schapitz
Prädikantin

Ev.-Luth. St.-Thomasgemeinde Grünhof-Tesperhude
Westerheese 15
21502 Geesthacht

www.thomaskirche-geesthacht.de
www.kirche-ll.de